

### **September**



Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.

*Psalm 127,1*

### **Oktober**

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.  
*2. Korinther 3,17*



### **November**



So spricht der Herr: Wahr ist das Recht, und sorgt für Gerechtigkeit; denn bald kommt von mir das Heil, meine Gerechtigkeit wird sich bald offenbaren.

*Jesaja 56,1*

## Geistliches Wort

„Betet ohne Unterlass ...“ schreibt der Apostel Paulus an seine Gemeinde. Während der Zeit in England lerne ich das eine oder andere über das Beten in der Gemeinde und in den Häusern. Während mir die Gebete in den Gottesdiensten oft sehr „runtergeleiert“ vorkommen, entdecke ich in den Häusern und bei den Menschen in den Dörfern, in denen ich hier Dienst tue, eine ganz neue Gebetskultur. Ganz ungeniert ruft Roger im Post Office seinem Nachbarn Tom, dessen Frau krank ist zu: „Hey Tom, grüß Maureen. Ich bete für sie.“ Und im Hauskreis Open Doors bittet Keith mich, ob er das Schlussgebet sprechen darf, weil er einige weiß, für die er beten will.

Ich weiß ja nicht, wie Sie es mit dem Beten halten, aber ich lerne hier auch „un-verschämter“ von den Möglichkeiten des Gebets zu sprechen, als ich das bisher getan habe. Die Menschen warten darauf – ob sie nun zur Kirche gehen oder nicht spielt dabei keine Rolle –, dass der Pfarrer anbietet,



dass er für sie und die kleine und große Welt ringsum betet.

Ich bin mit dem Collarhemd – das ist dieses Hemd mit dem kleinen weißen Plastikstück vorne, das mich als Pfarrer

ausweist – in der Tankstelle in Brenzett und die junge Frau an der Kasse sagt zu mir als sie mir den Bon für das Benzin ausdrückt: „Denken Sie daran, dafür zu beten, dass unsere britischen Soldaten wohlbehalten aus dem Irak wiederkommen.“

Und dann treffe ich in einem Jugendgottesdienst Graham, das ist der Beauftragte für Kinderarbeit in der Diözese von Canterbury. Graham ist dafür schon ziemlich alt. Er ist so alt wie ich ... wird also auch bald fünfzig. Und Graham bringt den Jugendlichen das Beten bei. Es sind auch Erwachsene im Gottesdienst. Die lernen es auch, so wie ich.



Graham zeigt seine Hand und sagt: „Wenn Ihr betet und nicht wisst, was ihr beten sollt, dann seht euch eure Hand an. Und dann betet in fünf

Teilen mit den fünf Fingern. Beginnt mit dem Daumen!’  
 Graham macht eine Faust, streckt den Daumen weg und weist damit mehrmals auf seine Brust. ‚Der Daumen zeigt auf mich. Ich bete also erst einmal für mich selbst. Was ich will und was ich nicht will, was ich jetzt für mich von Gott brauchen kann. Ich falte nicht die Hände, sondern umfasse meinen Daumen und sage: Gott, jetzt geht es um mich. Hör hin ...’. Als nächstes weist Graham auf den Zeigefinger. ‚Dies ist der Finger, mit dem ich auf andere Leute zeige. Also bete ich als nächstes, für die, auf die ich sonst nur zeige und sage: Gott, jetzt geht es um die, die ich nicht leiden kann, die anders sind als ich. Hör hin ...’.  
 Als Zuhörer bei diesem Crashlehrgang im Beten bin ich jetzt gespannt, was der Mittelfinger bedeuten soll und Graham sagt: ‚Der Mittelfinger ist der längste von allen Fingern. Also bete ich für die hohen Herrschaften, für die, die über mir sind oder die, die mir was zu sagen haben.’  
 Graham lächelt und sagt: ‚Als Engländer beten wir da für die Queen, aber auch Lehrer und Politiker können unser Gebet brauchen.’ Dann kommt der

Ringfinger. ‚Bei diesem Finger geht es um alle, zu denen wir gute Beziehungen haben,’ zeigt Graham seinen Ehering. ‚Ich nenne diesen Finger den Beziehungsfinger, also umfasse ich ihn und bete: ‚Gott, jetzt geht es um die, mit denen ich lebe. Partner, Eltern, Kinder, Freunde .... Hör hin ...’. Beim letzten Finger dieses Betkurses in fünf Minuten ahne ich als Zuhörer schon, was kommen wird. Graham zeigt den kleinen Finger und sagt: ‚Das ist der Kleinste und der, der am wenigsten von allen Fingern kann. Also bete ich für die Kleinen, für die, die nicht mitmachen können, wenn ich über Gräben springe, kluge Bücher lese, tolle Klamotten kaufe oder meinen Urlaub in der Karibik plane. Gott, jetzt geht es um die Kleinen und um die Armen. Hör hin.’  
 Ich bin von Grahams Crashkurs im Beten beeindruckt. Deswegen habe ich Ihnen davon erzählt.  
 Manchmal sagen mir die Leute, dass sie entweder keine Zeit zum Beten haben oder wenn sie die Ruhe dazu hätten darüber einschlafen würden. Wenn Sie auch zu denen gehören, denen die Zeit fehlt, dann nehmen Sie sich doch einfach pro Tag nur einen Finger vor und vielleicht entdecken Sie

dann, dass fünf Finger aufgeteilt auf sieben Tage viel Zeit für ganz viel Müdigkeit lassen. Ich grüße Sie alle ganz herzlich aus den Gemeinden rund um ‚unser‘ Appledore und kann Ihnen sagen, dass viele Menschen hier in den Gottesdiensten für die

Trinitatiskirchengemeinde beten und damit auch für Sie.  
Eine behütete Zeit wünscht Ihnen  
Ihr Pfarrer  
Hans Hentschel

### Greepys Entscheidung



Da war ein Känguru. Sein Name war Greepy. Greepy, das Känguru. An einem Tag bekam Greepy einen Brief von dem größten Kaufhaus im Känguru-Land. „Herzlichen Glückwunsch! Sie haben den ersten Preis in unserem Kaufhaus-Gewinnspiel gewonnen. Sie haben einen Einkaufsgutschein gewonnen und dürfen so viel kaufen wie Sie nach Hause tragen können. Die Rechnung wird von uns beglichen.“ Greepy, das Känguru, sprang daraufhin fast so hoch wie der höchste Baum im Känguru-Land und war übergücklich das Gewinnspiel gewonnen zu haben. Am Abend dachte es lange über seine Einkaufsliste

nach. Und an dem besonderen Samstag hüpfte Greepy aufgeregt zum Kaufhaus.

Es lud eine große Menge verschiedener Dinge in seinem Beutel und nach einer Weile war dieser so voll, dass das Känguru nicht mehr springen konnte. Es schleifte sich förmlich durch die Flure und Gänge des Kaufhauses. Aber Greepy, das Känguru, mühte sich in die Abteilung, in der sie die schönen Koffer, Taschen und Rucksäcke verkauften. Dort fragte es, ob es nicht einen riesigen Rucksack bekommen könnte und einen Koffer mit Rollen. Auf diese Weise setzte Greepy seinen Einkauf fort. Plötzlich ging im Kaufhaus die Feuerringel an und alle Verkäufer rannten umher und während sie an Greepy vorbei liefen riefen sie: „Verlassen Sie sofort das Gebäude! In der Spielzeugabteilung ist ein Feuer ausgebrochen!“

Aber da Greepy ja kein Spielzeug kaufen wollte, setzte es unbeirrt der drohenden Gefahr seinen Einkauf fort.

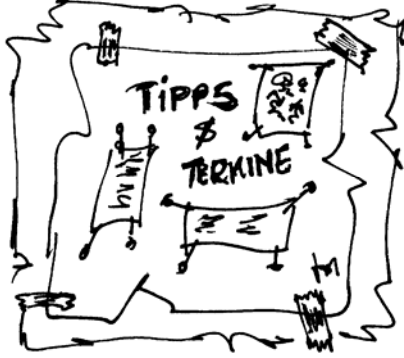
„Sie dürfen so viel kaufen, wie Sie nach Hause tragen können“, klang ihm immer noch in den Ohren und Greepy packte weitere Gegenstände in den Koffer und Rucksack. Inzwischen kamen die Flammen immer näher und näher und als Greepy erkannte, dass es keine Fluchtmöglichkeit aus dem Flammeninferno gab, wäre es fast zu spät gewesen. Alle Ausgänge wurden bereits durch das Feuer versperrt. Nur ein Fenster am Ende des Flures war noch zu sehen.

„Springen Sie aus dem Fenster!“, schrie ein Feuerwehrmann von außen durch die Flammenwand zu Greepy. Aber Greepy – obwohl es vor ein paar Tagen noch fast so hoch wie der höchste Baum im Känguru-Land gesprungen war – konnte nicht mehr springen. Der Rucksack war inzwischen so schwer, dass Greepy fast rückwärts umfiel und der Beutel und der Koffer waren ebenfalls so vollgestopft mit Waren, dass Greepy die Last fast auf den Boden nagelte.

„Um Himmels Willen, nun springen Sie doch endlich!“, schrie der Feuerwehrmann erneut. „Beeilen Sie sich, sonst ...!“

Greepy konnte die letzten Worte nicht mehr verstehen. Es stand da, nahezu eingeschlossen von den Flammen und kam schließlich zu einer Entscheidung... legte den Rucksack ab, lies den Koffer los, holte die Sachen aus seinem Beutel und sprang aus dem Fenster

## Tipps und Termine...



## Vertretungsdienste im September, Oktober und November

Nun sind schon drei Monate vergangen. Schon bald wird unser Pfarrer wieder zu Hause, hier in Trinitatis, sein. Doch auch in diesen letzten drei Monaten ist selbstverständlich für Vertretungen in allen pfarramtlichen Dingen (z.B. bei Beerdigungen) gesorgt. Auskünfte über Vertretungsdienste erteilen gern:



Hans Gerd Lehmann,  
stellv. Vors. des KV, Tel. 84126



Gertrud Henkel, Mitarbeiterin im Büro der Trinitatiskirche, Tel. 81886 oder 84122

## Beate Clasani,



Hausmeisterin der Trinitatiskirche, Tel. 85625



Das Büro des Dekans  
Dr. Karl-Ludwig  
Voss in Cölbe, Tel.:  
82203

oder die Mitglieder des Kirchenvorstandes in Ihrer Nähe (die Telefonnummern finden Sie auf der vorletzten Seite dieses Gemeindebriefes).

## Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen

Am **9. September 2004** steht der Seniorennachmittag unter dem Thema:

„*Landgraf Philipp* von

*Hessen und sein reformatorisches Interesse!*“

Frau Petra Schullerus, M.A., wirft einen Blick auf die Vorbereitung des Marburger Religionsgespräches (1529) in Philipps Briefen.



### **Kleidersammlung für Bethel**

Vom **26. Oktober bis zum 3. November** findet in diesem Jahr wieder die Kleidersammlung für Bethel statt. Säcke für Ihre Spende liegen rechtzeitig auf dem Schrifentisch bereit.

Tragbare und weiterverwendbare Herren- / Damen- und Kinderbekleidung, Unter- / Tisch- / Bettwäsche und Federbetten Herrenschuhe, Damensportschuhe (bitte nur mit flachem Absatz) und Kinderschuhe (sollten jedoch unbedingt paarweise gebündelt und noch tragbar sein).

Die guten Sachen stehen den behinderten Menschen in Bethel zur Verfügung. Was darüber hinausgeht, kommt sortiert in den Verkauf an sozial Bedürftige bzw. an Altstoffhändler. Der Erlös aus dem Verkauf dient den vielfältigen Aufgaben Bethels.



### **Diakoniesammlung**

Diesem Gemeindebrief liegt hoffentlich ein Überweisungsträger bei, mit dem Sie ganz direkt gebeten werden, eine Spende für die Diakonie zu geben.

Mit Ihrem Geld helfen Sie Menschen in Not. Diakonie ist sozusagen Dienst am Menschen.

Die Hilfe erstreckt sich auf hunderte von Einrichtungen „von A wie Altenheim bis Z wie Zivildienststelle über Menschen mit Behinderungen, mit Verhaltensauffälligkeiten, alte Menschen und Kranke, aber auch Wohnungslose, Menschen im Strafvollzug, Menschen mit einer Sucht oder kurz: Menschen in Not.“

Als Mitglieder in der Kirche bilden wir eine Gemeinschaft, der das Schicksal anderer Menschen nicht egal bleibt. Geben wir uns nicht zufrieden mit den kleinen und größeren Nöten anderer Menschen. Helfen wir mit!

### **Martinsumzug**

Wie in jedem Jahr freuen sich Klein und Groß schon auf den Martinsumzug. Wir werden am **11. November 2004 um 17 Uhr** mit einem gemeinsamen Beginn in der Trinitatiskirche starten, um uns anschließend auf den

Weg zur Martinskirche zu machen, wo für jedes Kind ein Stutenmännchen bereit gehalten wird.

### **~~Kinderkirchenwoche~~ -tage**

Am **13./14. November 2004** finden die Kinderkirchentage statt. Alle Kinder im Alter von 5-12 Jahren sind dazu herzlich eingeladen.

Am Sonntag, den 14. November, machen wir einen Ausflug. Lasst Euch überraschen!

### **Ewigkeitssonntag**

Am **21. November 2004** wird Pfarrer Wehrmann eine Andacht auf dem Friedhof Wehrda unter Mitwirkung des Männerchores abhalten. Beginn ist um **14 Uhr**. In diesem Gottesdienst werden die Namen aller Verstorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahres noch einmal fürbittend vorgelesen.

**Jeden Sonntag ist  
Kindergottesdienst!**

### **Elektronischer Adventskalender**

Einen guten Satz aus der Bibel für jeden Tag der Adventszeit per SMS auf Ihr Handy. Machen

Sie mit? Es kostet nichts und tut gut.

Wenn Sie sich an dieser Aktion der Evangelischen Kirche von Kurhessen Waldeck beteiligen möchten, können Sie **bis zum 18. November** Ihre Handynummer per E-Mail oder Fax an folgende Adresse schicken.

Tel: 0561-9307-114 (per Telefon nur in der Zeit vom 15.11. bis 18.11.2004 (von 8-12 Uhr)

jederzeit bis 18.11.2004 per

Fax: 0561-9307-155

E-Mail: [rundfunk.mz@ekkw.de](mailto:rundfunk.mz@ekkw.de)

Frau Irene Rapior

Die Gute Nachricht kommt dann täglich in der Zeit vom 28. November 2004 bis 26. Dezember 2004 per SMS auf Ihr Handy. (Hinweis: nur D1, D2 oder E-Netze)

### **Alltäglicher Adventskalender**

Jeweils von **Montag bis Freitag** findet ab dem 1. Advent um **18 Uhr** eine etwa zwanzigminütige Besinnung in einem bescheidenen liturgischen Rahmen statt, in deren Mittelpunkt eine Geschichte, eine Bildmeditation oder persönliche Gedanken stehen, die sich mit der christlichen Botschaft der Weihnacht beschäftigen.



## **Gemeinsamkeitsbrief statt Gemeindebrief**

So wie es derzeit aussieht wird diese Ausgabe Nr. 48 des Gemeindebriefes, die Sie in Händen halten, nach genau 12 Jahren die letzte Ausgabe des Gemeindebriefes in dieser Form sein. In etlichen Gesprächen, die ich mit Pfarrer Armin Wehrmann, mit dem Redaktionsteam und mit den Mitgliedern unseres Kirchenvorstandes geführt habe, nach gemeinsamen Gesprächen mit dem Kirchenvorstand der Martinsgemeinde, sind wir zu dem Entschluss gekommen, mit dem nächsten Gemeindebrief etwas Neues zu wagen, das es schon lange hätte geben können: Wir wollen einen gemeinsamen Gemeindebrief herausbringen. Für mich wird damit ein Ziel erreicht, das ich mir schon sehr lange vorgenommen hatte, zu erreichen.

Wir zeigen als landeskirchliche Kirchengemeinden – Wehrda-Trinitatis und Wehrda-Martin -, dass wir in aller Unterschiedlichkeit der Profile und Arbeitsformen und in aller Unterschiedlichkeit der jeweiligen Gemeindebezirke mit ihren eige-

nen Anforderungen am gemeinsamen Strick der glaubwürdigen und relevanten Verkündigung des Evangeliums ziehen.

Vordergründig – das gebe ich gern zu – spielen bei unseren Überlegungen zum Gemeinsamkeitsbrief auch finanzielle Gründe eine Rolle. Wir hoffen, dass wir diesen guten Service unserer Gemeinden preiswerter haben können.

Man will es ja gar nicht mehr glauben, dass der viel zitierte Sparzwang zuweilen auch Gutes bewirken kann, in diesem Falle geschieht das. Wir hissen als landeskirchliche evangelische Gemeinden in Wehrda die Flagge der Einheit in der Verschiedenheit.

Dabei ist uns allen in der Gemeindeleitung bewusst, dass hier ein erster Schritt zu noch mehr Gemeinsamkeiten getan wird, die sich finden werden.

Ich selbst glaube nicht, dass unser Gemeinsamkeitsbrief immer ohne Fragen, ohne Probleme und ohne Eifersüchteleien seinen Weg machen wird, aber die ‚gemeinsame Sache‘, für die wir Christenmenschen auch in Wehrda ein Zeugnis geben wollen, die Predigt von der Gültigkeit unseres Gottes, verdient jede

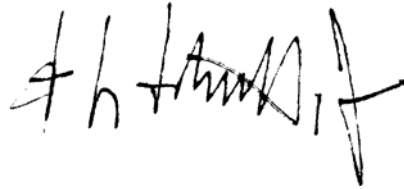
## Gemeinsamkeitsbrief

Mühe und jedes Aufeinanderzugehen. In diesem Sinne bin ich jenen dankbar, die jetzt noch ‚verhandeln‘, um dann zum neuen Kirchenjahr mit Beginn der Adventszeit den neuen Gemeinsamkeitsbrief vorzulegen, der mir so sehr am Herzen liegt, und den ich nun doch nicht mit auf den Weg bringen kann, weil ich in England mit vielen anderen Dingen befasst bin, die mich – dann wieder zu Hause – auch selbst auf manche neuen Wege schicken werden.

Wer weiß, vielleicht kann der Gemeinsamkeitsbrief zwischen Martin und Trinitatis sogar noch weitere Gemeinsamkeiten mit den anderen Gemeinden hervorbringen.

Freuen Sie sich schon mal auf den nächsten Gemeindebrief.

Es grüßt Sie Ihr Pfarrer



## Aus den Kirchenbüchern

### Taufen

**Moritz Julian B.**, getauft am 1. August 2004 in der Martinskirche

Spruch: *Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und unverzagt seist. Laß dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. (Josua 1,9)*

### Trauungen

**Bettina und Harald Hoeck**, getraut am 28. August 2004

### Beerdigungen

**Erna Hertha Ida Fischer**, beerdigt am 11. Juni 2004

Spruch: *Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. (Matthäus 6,10)*

Alle Gruppen und Kreise finden Sie stets mit aktuellen Terminen auf unserer Homepage unter [www.trinitatis-kirche.de](http://www.trinitatis-kirche.de)



### Sonntag

- 10:00 Uhr Gemeindegottesdienst  
10:00 Uhr Kindergottesdienst  
14:00 Uhr Gottesdienst der Koreanischen Gemeinde  
20:15 Uhr Hauskreis bei Rödigers  
Kontakt: Fam. Rödiger  
☎ 85646

### Montag

- 09:00 Uhr Entspannungsgymnastik  
Kontakt: Valeria Opitz, ☎ 82282  
20:00 Uhr Bibelgesprächskreis (14-täglich)  
Kontakt: Erich Seitz, ☎ 82522  
20:15 Uhr Web-Redaktion (jeden 1. Montag im Monat)  
Kontakt: Stefan Aumann, ☎ 982061

### Dienstag

- 09:30 Uhr Jugendgruppe der Praktisch Bildbaren Schule (1x im Monat)  
16:00 Uhr Hauptkonfirmandengruppe „Paradies“  
Kontakt: Pfarrer Hentschel, ☎ 84985  
20:00 Uhr Frauentreff (1x im Monat)  
Kontakt: Rose Haizmann, ☎ 82830  
20:00 Uhr Posaunenchor  
Kontakt: Marc Multhaupt, ☎ 06420-821475

### Mittwoch

- 17:00 Uhr Kinderchor  
Kontakt: Judith Rödiger, ☎ 85646  
19:30 Uhr „Die“ Jugendgruppe  
20:00 Uhr Kirchenvorstandssitzungen (1x im Monat)  
20:00 Uhr Predigtgespräche (*Unterbrechung während des Sabbaticals*)  
Kontakt: Pfarrer Hentschel, ☎ 84985

### **Donnerstag**

- 09:15 Uhr Kirchenmäuse (Eltern-Kind-Kreis, 0-3 Jahre)  
Kontakt: Judith Rödiger, ☎ 85646
- 15:30 Uhr Seniorennachmittag (4x im Jahr)  
Kontakt: Sonja Heck, ☎ 81433
- 16:30 Uhr Jungschar (Kinder von 6 bis 10 Jahren)  
(Termine: 2.9./16.9./30.9./14.10./4.11./18.11.)  
Kontakt: Birgit u. Joachim Striepecke, ☎ 871004
- 17:00 Uhr Hauptkonfirmandengruppe „Arche Noah“  
Kontakt: Pfarrer Hentschel, ☎ 84985
- 19:30 Uhr Jugendgruppe „Komma“  
(Termine: 9.9./23.9./7.10./4.11./18.11.)  
Kontakt: Dorothee Mattern ☎ 86683
- 20:00 Uhr Kantorei (Leitung: Dr. Bernhard Orlich)  
Kontakt: Sandra Günther ☎ 886568

### **Freitag**

- 19:30 Uhr Offener Spieleabend (an jedem 3. Freitag im Monat)  
Kontakt: Sandra Günther, ☎ 886568

### **Samstag**

- 16:30 Uhr Wochenschlussandacht im Haus Käte (jeden 3. Samstag im Monat)

### **Unregelmäßig**

Orgel und Flötenkreis

Kontakt: Ulrike Rau, ☎ 0173/6612683

### **Gesonderter Blick**

09.09.	15:30 Uhr	Seniorennachmittag
03.10.	10:00 Uhr	Erntedank-Familiengottesdienst
11.11.	17:00 Uhr	Martinsumzug (Beginn in der Trinitatiskirche)
13./14.11.		Kinderkirchentage
17.11.	19:00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Betttag
28.11.	10:00 Uhr	Familiengottesdienst zum 1. Advent

**Unser Pfarrer Hans Hentschel ist noch bis zum 1. Advent zum Dienst in der Anglikanischen Kirche freigestellt. Er erzählt in dem folgenden Beitrag aus ‚seiner‘ dortigen Gemeinde und grüßt Sie alle.**

### **Grüße aus Appledore**

#### **1.**

Nun bin ich mit meiner Familie seit drei Monaten in Appledore und ich will in diesem Gemeindebrief ein bisschen erzählen, wie es hier ist. Der Ort selbst ist sehr klein und hat neben urenglischem Charme, der sich vor allem in malerischen Häusern und vorbildlichen Gärten zeigt, sehr wenig zu bieten. In einem kleinen ‚Tante Emma Laden‘, in dem auch das Post-Office untergebracht ist, trifft man sich morgens zu einem kleinen Schwätzchen und abends sieht man sich in einem der beiden örtlichen Pubs. Die beiden liegen

ungefähr fünfzig Meter auseinander auf der selben Straßenseite und genau zwischen beiden Pubs ‚The Swan‘ und ‚The Black Lion‘ geht der Weg von der Hauptstraße ab, an dessen Ende das Pfarrhaus liegt. Meine Frau und ich gehen gern abends noch mal bei Ray dem Wirt des ‚Black Lion‘ vorbei, um ein Stella Lager Bier oder auch mal ein Guinness zu trinken. Direkt neben diesem Pub liegt die Kirche. Wir kennen viele der Pub-Besucher und hören hier manches aus der Dorfgeschichte aber auch Geschichten aus dem Dorf. Etwa 700 Menschen wohnen hier umgeben von Weizenfeldern, die so groß sind, wie ich sie in Deutschland noch nie gesehen habe. Daneben werden hier

Aktuelle Erlebnisberichte von unserem Pfarrer finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik



Erbsen und Zwiebeln großflächig angebaut. Jetzt ist natürlich alles geerntet und man sieht die eigentlichen Bewohner der Romney Marsh zu tausenden auf den ausgedehnten Marschwiesen stehen: die Schafe. Die meisten werden demnächst verkauft, um dann zum berühmten Marsh-Lamb verarbeitet zu werden oder tiefgefroren doch noch mal in die weite Welt zu

kommen, die auf der Marsh noch ein bisschen weiter weg scheint als anderswo obwohl es hier viele Menschen gibt, die weite Teile der Welt gesehen haben. Die Farmer jedenfalls machen prozentual den geringsten Teil der Bevölkerung aus. Appledore ist reich an intellektuellen Pensionären, die es sich leisten können, in dieser schönen Gegend – weitab von Arbeitsplätzen und Industrie – leben zu können und erst nach Beendigung ihres Berufslebens hierher gezogen sind.

2.

Zum Kirchspiel gehören weitere fünf Orte. Stone in Oxney, Snargate, Brenzett, Brookland, Faifield. Zusammen wohnen hier dann etwa 2200 Menschen. Jeder der Orte hat seine eigene Kirche, für die die Menschen verantwortlich sind. Die Hauptverantwortung tragen dabei die sogenannten ‚Church-Wardens‘. Die Aufgabe dieser Frauen und Männer ist es, für das Kirchgebäude zu sorgen: Handwerker zu werben, die möglichst kostenlos die anstehenden Arbeiten erledigen, die Kirche sauber zu halten, Geld einzuwerben, das

für den Erhalt nötig ist, Grabplätze auf dem Kirchhof zu verkaufen, das Grundstück pflegen zu lassen. Die Church-Wardens sind neben Kirchenvorstand und Heiligem Geist die dritte Gewalt in den anglikanischen Kirchen. Mit ihnen geht alles, gegen sie gar nichts. Die Kollekte in englischen Gottesdiensten ist z.B. immer für den Erhalt der Kirche und wenn der Pfarrer oder die Pfarrerin einmal für eine diakonische oder missionarische Einrichtung sammeln lassen will, geht das – in der Regel – nur über die sprichwörtliche Leiche des Church-Warden. Das ist auch zu verstehen, denn die Gemeinden müssen ganz allein für ihre Kirchgebäude aufkommen und erhalten dazu nur in den seltensten Fällen einer Unterstützung von Diözese oder Staat. Wir werden von den Gemeindegliedern hier glühend um unser Kirchensteuersystem beneidet, das unseren Gemeinden einen erheblichen Teil der finanziellen Last des Kirchgebäudes nimmt. Ich selbst denke auch oft mit Dankbarkeit an unser deutsches System, weil wir dadurch in erheblichem Maße frei werden, vor allem eine diakonische Kirche zu sein. Alles in allem ist das Amt der Church-Warden ein unglaublich schweres Amt zwischen Kommune und Ge-

meinde, das ich jedenfalls nicht haben möchte... und die meisten Menschen in den Gemeinden auch nicht. Deswegen versehen Peter und David Body in dem kleinen Ort Snargate dieses Amt seit 42 Jahren mit jährlicher Widerwahl.

3.

Die sechs Kirchen sind jede für sich sehr schön und es ist

gut, dass es Leute gibt, die mit unglaublich hohem Aufwand an Zeit, Liebe und Arbeit ‚ihre‘ Kirche pflegen, schützen und stützen. Vor dem Glauben und dem trotzigen Mut, mit dem z.B. ein kostenlos zur Verfügung gestelltes Gerüst an den brö-

ckelnden Turm von Brenzett gestellt wird, für den Fall, dass ein Handwerker mal umsonst daran arbeiten möchte, haben meine Frau und ich großen Respekt und bewundern das auch ein bisschen. Appleore, Snargate und Stone haben jeweils eine normannische Kirche mit diesem typischen Wehrturm aus dem 11. bzw. 12. Jahrhundert, die Kirche von Brenzett sieht mit ihrem Spitzturm unseren Kirchen

ähnlich, in Brookland steht die größte der Kirchen, der Turm ist sehr klein und ist nur angebaut. Und in Fairfield steht ein wunderschönes kleines Kirchlein, das angeblich zu den drei berühmtesten Gemeindekirchen Englands gehört. Die Lage ist allerdings nach unseren Kirchbaugesichtspunkten unmöglich. In Mitten einer Marschenwiese liegt dieses Kirchlein,



das nur im Sommer trockenen Fußes zu erreichen ist. Im Winter muss man mit dem Boot dorthin. Um im Sommer dahin zu gelangen, muss man als Gottesdienstbesucher vom Feldweg, an dem die Kirche liegt, zunächst einen Zaun übersteigen, um dann mehrere Gräben zu überspringen, wobei man darauf achten muss, nicht in die abertausende von Schafköddeln zu treten. Hat man das Kirchlein dann erreicht bedauert man z.B. beim Abendgottesdienst als Pfarrer, dass

kein Strom dahin gelegt wurde, denn durch die kleinen Fenster kommt nur wenig Licht und das Predigtmanuskript ist auch an Sommerabenden nur bei Kerzenlicht zu lesen. Es gibt übrigens keine Bankreihen, sondern sechs Boxen, an deren Wänden Sitzbretter die Bank ersetzen. Die Boxenwände sind so hoch, dass der Pfarrer vom Altar aus selbst in einer vollen Kirche keinen einzigen Gottesdienstbesucher sehen würde.

4.

Jeden Sonntag finden vier Gottesdienste im Kirchspiel statt, die ich mir mit einer Vikarin und zwei ‚nebenberuflichen‘ Pfarrern teile. Der Besuch der Gottesdienste ist schwach. Ein Gottesdienst beginnt immer damit, dass der Chor und der Pfarrer oder die Pfarrerin zu einem leisen Spiel der Organistin in die Kirche einziehen. Der Küster sagt dann zur versammelten Gemeinde: ‚Bitte steht alle auf!‘ Als ich im Juli in Stone um 9.00 Uhr ‚morning worship‘ zu halten hatte und mit sieben Frauen und einem Mann aus dem Chor in die Kirche einzog, konnte Ken der Küster sagen: ‚Hille, bitte

steh auf!‘ Meine Frau war das einzige Gemeindeglied, das nicht in irgendeiner Weise am Gottesdienst beteiligt war. Ich muss allerdings sagen, dass die Atmosphäre dieser Gottesdienste trotz der bedrückenden Nichtbeteiligung immer sehr



gut und familiär ist.

Vielleicht liegt das auch daran, dass wir uns hier alle bei den Vornamen anreden. Das ist in England seit einigen Jahren so Brauch geworden. Ich denke mir dann zwar bei der 86 jährigen Joan oder dem 67 jährigen Keith und bei vielen anderen das englische ‚you‘ als deutsches ‚Sie‘, es geht aber von dieser ‚Vornamerei‘ eine angenehme Gelassenheit aus.

5.

Neben den Aufgaben, Gottesdienste zu halten und ein offenes Pfarrhaus anzubieten, in dem sich die Jungschar und ein Gesprächskreis neben den sehr vielen Besuchern aus Deutschland und anderswo



treffen, halte ich an mittlerweil  
le drei Schulen der Umgebung  
die wöchentliche Schulanacht  
während der ‚assembly‘. Mon-  
tags bin ich dazu in Brenzett,  
dienstags in Wittersham und  
donnerstags in Brookland. Mir  
macht dieses Mischung aus  
Religionsunterricht, Predigt  
und Andacht viel Freude, weil  
ich ja mit Kindern sowieso  
gern zusammen bin. Besonders  
nett ist aber auch immer wie-  
der der gemeinsame Tee mit  
den Lehrerinnen im Anschluss  
an diese Veranstaltung. Einen  
Kindergottesdienst hat meine  
Frau gemeinsam mit zwei  
Frauen aus Brenzett angefan-  
gen und sie hatten im letzten  
Kindergottesdienst vor den  
Ferien einen sehr guten Be-  
such. Auf dem Plan stand an  
den letzten Sonntagen die Ges-  
taltung einer gottesdienstlichen  
Kerze und eines Altartuches.  
Leider begegnen viele Kinder  
dem Kirchgebäude fast nie, da  
es keine Kindergottesdienste  
in den Kirchen gibt. Der Ort  
für gemeindliche Kinderarbeit,  
wenn es sie denn gibt, ist die

sogenannte Village Hall, was so  
etwas ist wie bei uns das Dorfge-  
meinschaftshaus. Das bedeutet vor  
dem Kindergottesdienst aufbauen  
und herrichten und nach dem Kin-  
dergottesdienst wieder abbauen  
und reinigen der Halle. Und es  
bedeutet auch Spülen, denn selbst  
im Kindergottesdienst geht es nicht  
ohne ‚tea and biscuits‘, was aller-  
dings sehr nett und gemütlich ist.

6.

Ich erlebe meine Zeit hier als ein  
Zeit, in der ich eine ganz andere  
Kirche kennen lerne, als die, mit  
der ich zu Hause vertraut bin. Die  
anglikanische Kirche ist meiner  
Frau und mir an vielen Stellen  
fremd, aber die Menschen sind uns  
vertraut. Es sind Menschen, die wir  
auch bei uns in Wehrda finden  
könnten. Auf der einen Seite Men-  
schen, denen die Kirche wichtig  
ist, weil ihnen das Evangelium von  
Jesus Christus wichtig ist, auf der  
anderen Seite Menschen, die nicht  
ganz auf die Kirche verzichten  
wollen, weil ihnen doch noch ein  
Rest jener Ahnung geblieben ist,  
dass auch ihre Welt ohne Gott  
deutlich ärmer wäre.

**Gemeindefest an Trinitatis 2004**  
mehr Bilder unter [www.trinitatis-wehrda.de](http://www.trinitatis-wehrda.de)



## Wussten Sie das?



Haben Sie schon einmal die kleine Kastanie gesehen, die auf dem Grundstück unserer Kirche an der Ecke von der Freiherr-vom-Stein-Straße zur Magdeburger Straße wächst? Sie kam als winziger Schössling in einem der kleinen Blumentöpfe, die während eines Evangelischen Kirchentages an die Teilnehmer verteilt wurden, nach Marburg und sollte ein Zeichen dafür sein, dass Gott aus Kleinem Großes werden lassen kann.

Ein Freund unserer Söhne schenkte sie uns für den Garten der Kirche. Lange war das Bäumchen kaum wahrzunehmen und nun ist es ein junger Baum.

„Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum und lass mich Wurzel treiben" dichtete Paul Gerhardt in dem beliebten Choral „Geh aus mein Herz und suche Freud". Vielleicht sehen Sie ja einmal nach unserem kleinen Kastanienbaum und denken daran?

Hanne-Lore Mommsen

Hallo Kinder,

in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes sind gleich zwei Rätsel zu lösen. Sicher habt Ihr auch schon einmal Blätter gesammelt und getrocknet. Also helft doch unserem Krokodil den Weg durch den Blätterwald zu finden. Der Start ist oben links.

Bei der unteren Aufgabe geht es um Redensarten. Weißt Du, welches Bild zu welchem Ausdruck gehört? Wenn nicht, frage Deine Eltern eben ein Loch in den Bauch ☺.

**Laub sammeln**

Finde den Weg. Du darfst nur in dieser Reihenfolge

über die Felder gehen. Gehe in alle Richtungen, auch schräg.

© Ahgrimm/DEIKE

- Jeden ☾ dreimal umdrehen  
 Mit jemandem ein 🐎 rupfen  
 Hinter dem 🐘 leben  
 Etwas an den 🪙 hängen  
 Aus einer Mücke einen 🪦 machen  
 Jemanden etwas auf die 🐱 binden  
 Auf das falsche 🐔 setzen  
 Die 🍷 im Sack kaufen

**Kikita**

Liebe Kinder! Die Kinderkirchentage finden am 13./14. November für alle Kinder statt, die im Alter von 5-12 Jahren sind. Am Sonntag (14.11.) machen wir einen Ausflug – streng geheim! Lasst Euch überraschen!



**Gemeindebüro (Frau Henkel)** ☎ 81886

(nur zu folgenden Bürozeiten)

Montag 17 bis 18 Uhr

Dienstag 10 bis 11 Uhr

Mittwoch 17 bis 18 Uhr

Donnerstag 10 bis 11 Uhr

Freitag 17 bis 18 Uhr

**Hausmeisterin**  
**(Frau Beate Clasani)**  
Magdeburger Str. 5,  
☎ 85625

## IMPRESSUM

**Redaktion:** Pfr. Hans Hentschel (V.i.S.d.P.) ☎ 84985  
Joachim Striepecke ☎ 871004 (verantw. Redakteur)  
Pfr. Jan-Dirk Döhling, ☎ 886932  
Heinz Rau, ☎ 81824  
Dr. Erich Seitz ☎ 82522

**Postanschrift:** Trinitatis Kirchengemeinde, Pfarrer Hentschel,  
Magdeburger Str. 3, 35041 Marburg

**Homepage:** [www.trinitatis-kirche.de](http://www.trinitatis-kirche.de)

**Auflage:** 1.300 Exemplare

**Druck:** Görich und Weiershäuser, Marburg

## Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe „Dezember 2004 – Februar 2005“

**12. November 2004**

## Erläuterungen zu den Gottesdiensten (auf der letzten Seite )

Eltern mit Kleinkindern können im Gemeinderaum hinter dem Gottesdienstsaal den Gottesdienst akustisch verfolgen. Parallel bieten wir in den Nebenräumen Kindergottesdienst für Kinder ab 5 Jahren an.

### Erläuterungen:



= Kirchencafé,



= Gottesdienst für Jung und Alt



= Abendmahl,



= mit Musik

**Zum Kirchenvorstand der Trinitatisgemeinde gehören:**

	Gerhard Rödiger		Sonja Heck		Hans-G. Lehmann
Sandra Günther		Bernd Schweitzer		Rose Haizmann	
	Erwin Henkel		Ute Schwarz		Heinz Rau

- Sandra Günther ..... Sachsenring 2 ..... ☎ 886568  
 Rose Haizmann ..... Freiherr vom Stein Str. 10. .... ☎ 82830  
 Sonja Heck ..... Auf dem Schaumrück ..... ☎ 81433  
 Erwin Henkel ..... Freiherr vom Stein Str. 73. .... ☎ 84122  
 Dr. Hans-G. Lehmann .... Waldweg 5a ..... ☎ 84126  
 Heinz Rau ..... In der Görtzbach 2 ..... ☎ 81824  
 Gerhard Rödiger ..... Grüner Weg 1 ..... ☎ 85646  
 Ute Schwarz ..... Freiherr vom Stein Str. 26. .... ☎ 81838  
 Dr. Bernd Schweitzer .... Mittelweg 20 ..... ☎ 84995

**Kirchenälteste**

	Dr. Erich Seitz Mecklenburgerstr. 3 ☎ 82522		Dorle Wilke Grüner Weg 20 ☎ 81997
--	---	--	---

**Vorsitzender des Kirchenvorstands**

Pfarrer Hentschel ..... Magdeburgerstr. 3 ..... ☎ 84985




**Pfarrer** (Gottesdienste, Bibelkreis, Jugendarbeit)  
 Jan-Dirk Döhling  
 Am Kornacker 31  
 ☎ 886932





Unsere Gottesdienste...

**SEPTEMBER**


...stets aktualisiert: [www.trinitatis-kirche.de](http://www.trinitatis-kirche.de)

5.	10.00 Uhr	Altbischof Prof. Dr. C. Zippert	
12.	10.00 Uhr	Pfr. i.R. Dr. E. Leppin	
19.	10.00 Uhr	Pfr. M. Dietrich-Gibhardt	
26.	10.00 Uhr	Pfr. J.-D. Döhling	

**OKTOBER**

3.	10.00 Uhr	Pfrin I. Meyer, Erntedankfest	
10.	10.00 Uhr	Pfr. i.R. F.-K. Voll	
17.	10.00 Uhr	Dekan Dr. K.-L. Voss	
24.	10.00 Uhr	Pfr. i.R. Dr. J.-F. Mommsen	
31.	10.00 Uh	Pröbstin E. Schönborn, Reformationstag	

**NOVEMBER**

7.	10.00 Uhr	Pfr. J.-D. Döhling	
14.	10.00 Uhr	Altbischof Prof. Dr. C. Zippert	
17.	<b>19.00 Uhr</b>	Pfr. M. Dietrich-Gibhardt, Buß- und Bettag	
21.	10.00 Uhr	Dekan Dr. K.-L. Voss, Ewigkeitssonntag	
28.	10.00 Uhr	Pfr. H. Hentschel, 1. Advent	